

Die Expertenrunde von „Future of Compression“ in Zeulenroda.
(Foto: Bauerfeind)



„Wirksamkeit nachweisen“

Internationale Gefäßexperten tauschten sich bei Bauerfeind über die Zukunft der Kompressionstherapie aus

Am 18. März 2017 trafen sich international anerkannte Gefäßexperten in Zeulenroda-Triebes, um über die Zukunft der Kompressionstherapie zu diskutieren. Die Fachärzte folgten der Einladung der Phlebologie-Professorin Stefanie Reich-Schupke mit Unterstützung des Thüringer Hilfsmittelherstellers Bauerfeind. Forschungsbedarf erkennen die Teilnehmer unter anderem bei der Wirkweise der Kompression, um sie für bestehende Indikationen zu sichern und für „neue“ einsetzen zu können.

„Kompression ist ein wichtiger Eckpfeiler in der Phlebologie und Lymphologie. Sie kann allein oder in Kombination mit anderen Behandlungen angewandt werden. Es gibt keine anderen Medikamente oder Methoden, die sie ersetzen können“, ist die Aussage von Prof. Dr. Stefanie Reich-Schupke zu dieser Therapieoption bei Venenleiden. Seit Mitte Januar hat die Fachärztin die – soweit bekannt – weltweit einzige Professorenstelle für Phlebologie am Venenzentrum der Ruhr-Universität in Bochum inne.

Ihre Ziele sind die bessere Sichtbarkeit des Fachbereichs innerhalb der Medizin und die Förderung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit phlebologischen Themen, insbesondere der Grundlagenforschung, Optimierung der Therapie und Prophylaxe. Die Kompressionstherapie bildet dabei einen Schwer-

punkt ihrer künftigen Arbeit. „Wir müssen die Wirksamkeit der Kompressionstherapie bei verschiedenen Indikationen nachweisen, die in die Diskussion geraten sind. Darüber hinaus müssen wir die bereits heute zur Verfügung stehenden Materialien der Kompression differenzierter nutzen“, ist sich die 39-jährige Ärztin sicher und hat für einen Gedankenaustausch renommierte, internationale Experten eingeladen. Dazu zählten Dr. Nick Morrison (USA), Prof. Dr. Hugo Partsch (Österreich), Dr. Giovanni Mosti (Italien), Prof. Evgeny Shaydakov (Russland), Prof. Markus Stücker (Deutschland) und Dr. Werner Blättler (Schweiz). Dr. Hans-Jürgen Thomä und Nadine Rüdiger von der Bauerfeind AG begleiteten das Treffen und brachten ihr Knowhow in der Herstellung von Kompressionstextilien ein.

Diskussion über neue Ansätze

Der Tag in Zeulenroda startete mit fünf Impuls-Referaten zur Kompressionstherapie nach chirurgischen und interventionellen Eingriffen, bei Varikose, bei venösen oder gemischten Bein-Ulzera, oberflächlicher und tiefer Beinvenenthrombose und zu neuen Indikationen für die Kompressionstherapie. Danach setzten die Ärzte ihren Austausch in diesen fünf thematisch gegliederten Gruppen fort und diskutierten am Ende wieder gemeinsam die Ergebnisse der einzelnen Gruppen. Interessante Ansätze

ze sammelten die Teilnehmer unter anderem zu neuen Indikationen, wie entzündlichen Dermatosen und neuropathischen Erkrankungen. „Hier bedarf es einer intensiven Forschung zur tatsächlichen Wirkweise der Kompression. Dann können wir auch neue Indikationen für die Therapie berücksichtigen und den bisherigen Einsatz von Kompression optimieren“, erklärt Prof. Dr. Reich-Schupke. Zum Beispiel konnten Werner Blätter und Kollegen bereits neue Erkenntnisse zur klinischen Relevanz medizinischer Kompressionsstrümpfe der RAL-Klasse 1 bei leichten venösen Symptomen und leichter chronisch venöser Insuffizienz liefern (Phlebologie, 1/16). Geplant ist weiterhin eine Wirksamkeitsstudie von Kompression bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit.

Mehr Grundlagenwissen nötig

„Es gibt zudem offene Fragen, was die richtige Dosis (entspr. Druck), die Elastizität bzw. Steifheit des Materials und die Kompressionsdauer betrifft. Wir benötigen mehr Wissen über die Grundlagen des Kompressionseffekts, zum Beispiel auch im Hinblick auf Entzündungen“, ergänzt die Professorin und nimmt die Anregungen der Anwesenden zu neuen Textilien, Parametern und Produkten mit. Auf dieser Grundlage wird Prof. Dr. Stefanie Reich-Schupke nun die ersten Schwerpunkte ihrer Universitätsarbeit definieren.

GP